

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Deutsche Hülfe für den italienisch-türkischen Krieg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dauern wird, und über ein großes, über alles orientierendes Material verfügt. Ueber das Wesen dieser Ausstellung, die in ähnlicher Form kürzlich in Bern stattfand, ist in Nr. 24 des letzten Jahrgangs, Seite 289, referiert worden. Wer den Artikel gelesen hat, wird es nicht veräumen wollen, sich die sehr interessante und belehrende Sammlung anzusehen. Die Ausstellung ist jeweilen von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr geöffnet. Schulen und Vereine, die sie in corpore besuchen wollen, haben sich zeitig beim Vorstand des Zweigvereins Aarau vom Roten Kreuz, Präsident: Herr Dr. Schenker, anzumelden.

Möge dem guten Werke der Erfolg nicht ausbleiben.

Deutsche Hilfe für den italienisch-türkischen Krieg.

Aus dem „Deutschen Roten Kreuz“ entnehmen wir folgende Bekanntmachung, die unsere Leser gewiß interessieren wird.

Berlin, den 5. Dezember 1911.

„Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat in einer Sitzung am 4. d. Mts. beschlossen, die Vorbereitungen für eine Hilfsaktion zugunsten der in dem italienisch-türkischen Kriege Verwundeten und Erkrankten zu treffen und einen Aufruf zur Sammlung von Gaben, vor allem von Geldspenden, zu erlassen, der in den nächsten Tagen den Landesvereinen vom Roten Kreuz mit den entsprechenden Zusätzen zur weiteren Veranlassung zugesandt werden wird.“

Den bestehenden Abmachungen gemäß war sowohl dem Italienischen Roten Kreuz wie dem Türkischen Roten Halbmond die Hilfe des Zentralkomitees angeboten worden. Während aber Italien dankend abgelehnt hat, da es aus eigenen Kräften in der Lage sei, den Anforderungen zu genügen, hat der Türkische Rote Halbmond unseren Beistand für willkommen erklärt.“

Seither hat das Deutsche Rote Kreuz auch Ambulanzen nach türkisch Tripolitanien entsandt.

Aus dem Vereinsleben.

Aus dem Lande des heiligen Gallus. Bezeichnenderweise heißt ein Dertchen in der Nähe St. Gallens „Winkeln“. Will damit etwa gesagt werden, es verkümmere sein stilles Dasein im Winkel der Zurückgezogenheit vom öffentlichen Leben, ohne Anteil zu nehmen an den gemeinnützigen und humanitären Bestrebungen, die im Lande St. Gallus je und je ihre Heimstätte gefunden haben? Mitnichten. So bescheiden unsere Ortschaft an der äußersten Peripherie der aufblühenden Gemeinde Straubenzell punkto Bevölkerungszahl sich an der großen Nachbarstadt, mit der sie übrigens, wir wollen es gerne hoffen, noch in diesem Jahrzehnt durch das Mittel der Stadtverschmelzung in nähere Verbindung kommen wird,

bislang in den Winkel geduckt hat, so darf doch anerkannt werden, daß das Samariterwesen auch da seinen Einzug gehalten hat und mit ihm auch die schöne und große Sache der Rot-Kreuz-Bewegung, der auch wir Winkler uns nicht verschließen möchten. Der hiesige Samariterverein, der zwar noch auf ganz jungen Füßen steht, hat sich lebenskräftig entwickelt; ursprüngliche Abneigung eines größern Teiles unserer Einwohnerschaft gegenüber unsern Bestrebungen ist einer wohlwollenden moralischen und finanziellen Unterstützung derselben gewichen und das hat mit seinem stillen, aber nachhaltigen Wirken des Samariterpostens vermocht, der gar oft in Anspruch genommen wird. Nicht zum mindesten sind es aber auch der Samariter-